

Kieler Nachrichten, 10.12.2018

# Protest gegen Abschiebegefängnis im Norden

## 250 Menschen aus drei Bundesländern demonstrieren gegen geplante Haftanstalt in Glückstadt

VON ALEV DOĞAN

**KIEL.** Die Parteizentralen der CDU, SPD und Grünen waren nur drei Zwischenstopps: Über 250 Menschen aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern zogen am Sonnabend durch Kiels Innenstadt und demonstrieren gegen das geplante Abschiebegefängnis in Glückstadt. Sie kritisierten den Umgang der Bundes- und Landesregierungen mit Asylsuchenden und forderten einen Kurswechsel hin zu mehr Humanität.

So hatte sich etwa die Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migranten aus Kiel dem Bündnis angeschlossen und vertrat die Ansicht, "dass die Inhaftierung von Menschen, die keine Verbrechen begangen haben, ein Ausdruck von Inhu-



„Kein Abschiebegefängnis in Glückstadt und anderswo“, so der Tenor auf der Demonstration in Kiel.

FOTO: FRANK PETER

manität und Kriminalisierung von Flucht" sei. "Diese Form von Unterbringung und diesen Umgang mit Geflüchteten lehnen wir kategorisch ab", hieß es während der Demonstration.

Konkreter Anlass der Demonstration war zwar die geplante Abschiebehaftanstalt der drei Bundesländer in Glückstadt (Kreis Steinburg), doch die flüchtlingsolidarischen und antirassistischen

Gruppen trugen ihren Frust über den Umgang mit Asylsuchenden im Allgemeinen auf die Straße.

"Es geht uns nicht nur um das eine Abschiebegefängnis", sagte Frank Thurov von der Initiative Kiel gegen Abschiebeunbungen. "Wir wollen, dass der Umgang mit Flüchtlingen insgesamt wieder humaner wird." Er hoffe, dass durch öffentliche Kritik das Gesetzgebungsver-

fahren für das Abschiebegefängnis im Landtag verzögert werde und in der Zwischenzeit eine breite öffentliche Meinung gegen Glückstadt und andere Abschiebehaftanstalten die Politik zu einem Umdenken bewegen könne. Das Gefängnis in Glückstadt soll Anfang 2020 fertig sein und den drei Ländern je 20 Plätze bieten. Umstritten sind die Haftbedingungen insbesondere für Familien mit Kindern.

Die Demonstration startete am Hauptbahnhof, zog über den Exerzierplatz sowie die Holstenstraße und endete am Alten Markt. Teilnehmer waren unter anderem das Lübecker Flüchtlingsforum, der Bund deutscher Pfadfinder Mecklenburg-Vorpommern und Freiraum Itzehoe. Weitere Demonstrationen sollen folgen – die nächste in Glückstadt.